

DIE FEUER GLOCKE

Informationsblatt der Stützpunktfeuerwehr Schonungen • Ausgabe 2/2006
www.feuerwehr-schonungen.de



Friedrich Karl Schumm
Vorstand

**Liebe Bürgerinnen und
Bürger von Schonungen
und Leser
unserer Feuerglocke!**



Unser schmuckes Feuerwehrhaus nach Abschluss der Sanierungsarbeiten im Herbst 2006



Hermann Doile
1. Kommandant

**Verehrte Mitbürgerinnen
und Mitbürger,
liebe Feuerwehrkameradinnen
und Feuerwehrkameraden.**

Feuerwehr im Fronteinsatz

Die Einsätze der Feuerwehr bei schweren Unfällen sind spektakulär, denn sie stehen in der Zeitung. In den Artikeln der Tagespresse findet man Berichte zum Unfallgeschehen, über die Zahl der Toten und Verletzten und vielleicht auch einige Worte darüber, dass die Feuerwehr "auch" dabei war.

Was tatsächlich am Unfallort geschah, welches Schicksal dort besiegelt wurde, wer die Menschen waren, die verletzt wurden oder umgekommen waren und wie die seelische Lage des "Schuldigen" aussieht, darüber erfährt man fast nichts.

Und schon gar nichts erfährt man von der Problematik der Feuerwehrleute, die "auch" dabei waren. Die wissen am allerbesten, was tatsächlich war, wie ein Mensch aussieht, der in einem auf ein Drittel zusammengeschobenen PKW zusammengequetscht ist. Manchmal lebt er noch. Wie lange noch?

Die "auch" dabei waren, können nicht lange überlegen, handeln sofort, mit der bewährten Übersicht, die Feuerwehrleute bei solchen Einsätzen zeigen. Die Arbeit am Fahrzeug gestaltet sich schwieriger als erwartet, das man trotz bewährter Technik nicht schnell genug auseinanderschneiden kann. Gleichzeitig kämpft im Fahrzeug ein Mensch um sein Leben. Hand in Hand arbeitend mit den Leuten vom Rettungsdienst wird ein aus allen Poren blutender Mensch geborgen und mit Höchstgeschwindigkeit ins Krankenhaus gebracht. Er lebt noch! "Welch ein Wunder!"

Oder doch kein Wunder? - Eben kein Wunder. Denn der beherzte Einsatz hat ihm das Leben gerettet.

Aufatmen bei den Feuerwehrleuten und den Rettungsdienstlern, die am Herausschneiden des Unfallopfers beteiligt waren. Doch sofort kommt die nächste Frage. Was machen die anderen? Ist noch ein Opfer aufzufinden, wurden weitere Insassen vielleicht herausgeschleudert? Oft wird man in der Um-

gebung des Unfalles nur Materialien entdecken, die mit dem Unfall zusammenhängen. Dann ist das Aufatmen noch einmal berechtigt, dass nichts Schlimmeres zu finden war. Leider ist das nicht immer so. Danach kommt das große Aufräumen. Wenn man ins Feuerwehrhaus zurückkommt und auch dort alles wieder für den nächsten Einsatz hergerichtet hat, sind oft 4 bis 6 Stunden vergangen, es ist bereits mitten in der Nacht. Noch einmal setzt man sich zusammen, diskutiert über das Erlebte, betreibt kameradschaftliche Seelsorge. Dann geht man auseinander, weil der nächste Tag ein "ganz normaler" Arbeitstag ist. Und dann ist man mit seinen Erlebnissen entgültig allein. Wem soll man erzählen, was einem auf der Seele liegt? Versteht das überhaupt jemand?

Wohl dem, der jetzt einen Menschen findet, der ihn nur versteht und so dazu beiträgt, dass das Erlebte ordentlich verarbeitet werden kann und nicht ins Unterbewusstsein verdrängt wird.

Viele Feuerwehrleute sind "Hart im Nehmen", heißt es. Das stimmt schon. Aber sie müssen auch alles schlucken und vertragen.

Liest man in der Zeitung wieder einmal einen Unfallbericht, so steht da immer noch, dass die Feuerwehr "auch" dabei war. Sonst gibt es in der Zeitung nicht mehr viel zu berichten. Es war eben nichts Neues, nur wieder so ein Unfall, z.B. auf der B 303.

Hier ist man stark an die Kriegsberichterstattung erinnert, in der, wie im Buch von Erich Maria Remarque "Im Westen nichts Neues" beschrieben, eben nichts zu lesen ist von den furchtbaren Schicksalen der Soldaten in den Schützengräben des ersten Weltkriegs

Diese Ausgabe der Feuerglocke ist in weiten Teilen dem Thema Feuerwehrseelsorge, Einsatzbewältigung und Erlebnisberichten zu schweren Unfällen gewidmet, um das Bewußtsein in der Bevölkerung zu schärfen und klarzumachen, dass Feuerwehreinsatz wirklich ein Einsatz an der Front ist.

Friedrich Karl Schumm, Vorstand

Ein arbeitsreiches Jahr 2006, welches immer wieder von schweren Einsätzen geprägt wurde, neigt sich dem Ende entgegen. So musste die Schonunger Feuerwehr bis zum heutigen Tag zu insgesamt 42 Einsätzen ausrücken. Dies waren oft Einsätze der Techn. Hilfeleistung aber auch Einsätze zur Brandbekämpfung. Leider überragen in letzter Zeit jedoch wieder die Einsätze der Techn. Hilfeleistung in unserer Statistik, welche natürlich auch oft unsere Kameradinnen und Kameraden bis an ihre Leistungsgrenze fordern. So hatten wir im Jahr 2006 bis heute 6-mal die traurige Aufgabe, tödlich Verletzte zu bergen. Angefangen bei der Suche nach einer vermissten Person im Main, über Verkehrstote auf der B 303 und der A 70, (hier möchte ich besonders den Einsatz erwähnen bei dem ein Vater mit seinem 2-jährigen Kind ums Leben kam), bis hin zur Bergung nach einem Eisenbahnunfall auf der Bahnstrecke zwischen Schonungen und Haßfurt. Gerade für unsere jüngeren Feuerwehrkameraden die erst in den letzten Monaten von der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr übergetreten sind, ist es nicht immer leicht, solche schweren Einsätze zu verkraften. Deshalb wurde für alle betroffenen Einsatzkräfte, sei es Polizei, Rettungsdienst oder Feuerwehr in der Vergangenheit auch immer wieder die psychologische Nachbesprechung mit einem Notfallseelsorger angeboten und auch durchgeführt (s. Innenteil).

Ein Höhepunkt für unsere Wehr war im vergangenen Jahr die Sanierung des Daches unseres Feuerwehrgerätehauses. Das gesamte Gebäude incl. Bauhof bekam einen neuen Anstrich. Hier sei besonders unserem Mitglied Hans Will, der die Anstricharbeiten in Eigenregie durchführte, sowie der Kameradin Monika Rösch, die den Schriftzug erneuerte, das Gemeinde- sowie das Feuerwehrwappen anbrachte, gedankt.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen, die hier ihre Freizeit für die Feuerwehr in den Dienst der Allgemeinheit stellen, und wünsche ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2007.

Hermann Doile, Kommandant

Jugendfeuerwehr Schonungen



Vom 14. Juni 2006 bis 18. Juni 2006 unternahm die Jugendfeuerwehr Schonungen einen mehrtägigen Ausflug nach Thüringen. Hier stand ein Besuch des Schaubergwerkes Merkers, der Flugrettungsstaffel Suhl, dem Erlebniszentrum Phänomania, sowie Kartfahren auf dem Programm.

Ein Besuch bei der Jugendfeuerwehr Großbreitenbach (bei Suhl) ermöglichte uns eine Besichtigung der Glaswerke sowie einen gemeinsamen Ausflug mit der dortigen Jugendfeuerwehr zu einer Sommerrodelbahn, die der Jugendwart von Großbreitenbach organisierte. Einen erlebnisreichen Tag verbrachten wir am 9. September in Poppenhausen, bei einem Jugendfeuerwehr-Wettbewerb. Insgesamt nahmen 30 Jugendfeuerwehrgruppen aus dem Landkreis Schweinfurt, sowie die THW-Jugend aus Schweinfurt teil.

Auch 2007 werden wir wieder einen 24-Stunden-Dienst, Ausflüge, Besichtigungen und natürlich praktische Feuerwehrausbildung durchführen.

Weiter Informationen finden Sie im Internet unter: www.jugendfeuerwehr-schonungen.de

Denken Sie am 13. Januar 2007 wieder an unsere Christbaum-Sammelaktion (s. Rückseite).

Die Jugendfeuerwehr Schonungen bedankt sich bei allen Spenderinnen und Spender für ihre großzügige Unterstützung!

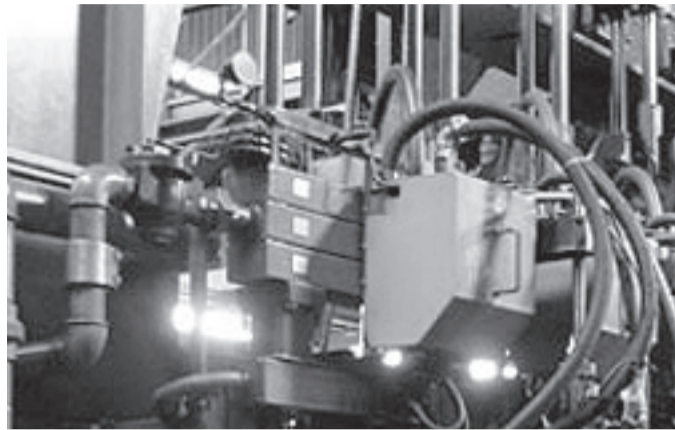
Peter Scheuring, Jugendwart



Besuch bei der Flugrettungsstaffel Süd



Leitzentrale Feuerwehr Großbreitenbach



Glaswerk in Großbreitenbach



Schaubergwerk Merkers



Jugendfeuerwehr-Wettbewerb in Poppenhausen



Jugendfeuerwehr-Wettbewerb in Poppenhausen

Schwerer Verkehrsunfall mit mehreren Toten auf der Autobahn

Ein Erlebnisbericht eines Aktiven

Es war ein recht schöner, sonniger Sonntag im Mai diesen Jahres. Das Wetter lud dazu ein, eine Radtour zu unternehmen. Doch just in dem Augenblick, als wir am Feuerwehrhaus vorbeifahren, läuft die Sirene an und die Radtour musste zwangsläufig unterbrochen werden. Gemeldet wird ein schwerer Verkehrsunfall auf der A 70 in Höhe der Ausfahrt Theres mit eingeklemmter Person. Als wir den Unfallort erreichen, sind schon einige Rettungskräfte vor Ort. Der Gruppenführer steigt aus um die Lage zu klären. Nach kurzer Zeit kehrt er zurück mit den Worten: „Eine junge Familie ist verunglückt“. Das Bild, das sich uns bietet ist schrecklich. Das unfallverursachende Fahrzeug, das sich mehrfach überschlagen hat, ist komplett zerstört - Motorblock und sonstige Fahrzeugteile liegen weit von einander entfernt. Auch einige der Insassen des Fahrzeugs wurden herausgeschleudert. Die zuerst am Unfallort eingetroffenen Helfer haben die Leichen schon abgedeckt. Leider befindet sich auch ein 20 Monate altes Kleinkind, das noch im Kindersitz angegurtet ist, unter den Opfern. Was nun abläuft ist eigentlich Routine. Man verschafft sich einen Überblick, die verunfallten Fahrzeuge müssen abgesichert und beobachtet werden, um z.B. einen Brand zu vermeiden. Man versucht andere beteiligte Fahrzeuge und deren Insassen ausfindig zu machen und zu betreuen, bis der Rettungsdienst übernimmt. Nach den ersten Sicherungsmaßnahmen werden die Feuerwehrleute gebeten, das Einsatzgebiet nach persönlichen Unterlagen, wie Handy, Geldbeutel, etc. abzusuchen. Nach einer Weile, als bereits einiges an Dokumenten gefunden wurde, drängt sich der Verdacht auf, dass ein weiteres Kind im Fahrzeug gesessen haben könnte. Die Rettungshundestaffel wird alarmiert. Die Einsatzkräfte werden gebeten, das umliegende Gebiet zu durchsuchen. Für viele ein komisches Gefühl, durchs Dickicht zu laufen und nach einem aus dem Fahrzeug geschleuderten Kind zu suchen. Vielleicht hat es den Unfall aber auch überlebt und läuft völlig verwirrt umher!? Doch außer einem Kinderschuh finden wir nichts. Die Polizei erreicht glücklicherweise nach einiger Zeit per Telefon Verwandte der Opfer. Wie sich herausstellt, hat sich kein 2. Kind im Fahrzeug befunden. Ebenso ergeben die Ermittlungen, dass es sich bei den Opfern nicht um eine "komplette" Familie handelte. Es waren der Vater und sein 20 Monate alter Sohn, sowie die 19-jährige Stiefschwester des Mannes, die tödlich verunglückten. Der Freund der jungen Frau wurde bei dem Unfall schwer verletzt.

Der Einsatz ist nach gut 3 Stunden beendet. Viele Einsatzkräfte sind mental betroffen, vor allem die, die selbst eine junge Familie haben. Ich muss abends wieder beruflich auf die Autobahn. An solchen Tagen wird mir klar, wie Sekunden über Leben und Tod entscheiden können. Um dieses Ereignis besser verarbeiten zu können, wurden erstmals einige Tage später alle beteiligten Kräfte ins Feuerwehrhaus eingeladen. Dazu wurde der Notfallseelsorger Gottfried Schemm eingeladen, der mit der Gruppe in entspannter Atmosphäre über das erlebte ausführlich gesprochen und diskutiert hat. Dies war sicherlich eine Veranstaltung, die nach solch schweren Einsätzen sinnvoll ist - und auch ein Beispiel für andere Wehren sein könnte.

Michael Hublein



„Du weißt nie, was dich erwartet“

„Alarm für die Notfallseelsorge! Setzen sie sich mit der Einsatzzentrale der Feuerwehr in Verbindung!“
Schlaftrunken setze ich die Brille auf und wanke zum Telefon, im Vorbeigehen drücke ich den Piepseralarm weg. Es ist jetzt schon klar, dass die Einsatzmeldung nichts Gutes bedeuten kann. Notfallseelsorge-Einsatzmeldungen werden nicht über Funk weiter gegeben, es wird lediglich alarmiert, die Details erfährt man am Telefon oder von der Polizei direkt, wenn es sich z.B. um die Begleitung beim Überbringen einer Todesnachricht oder um einen Suizid handelt.

Die ersten Informationen hören sich bereits schlimm an. Meist sind es Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen, zu denen die Notfallseelsorger hinzugezogen werden.

Man weiß nicht, was einen erwartet. Es kann ein verletzter und noch eingeklemmter Mensch sein, hoffentlich kein Kind. Automatisch stelle ich mir die Frage auf dem Weg zum meinem Fahrzeug: „Hast du ein Plüschtier dabei?“ Das wischt zwar nichts weg, aber das Kind kann sich daran festhalten.

Der Anblick, der Umgang, die Rettungsaktion kann sehr belastend für die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst sein. Hier muss ich als Kamerad zur Seite

stehen. Ich kann die Bilder, die uns an der Einsatzstelle aufgezwungen werden, nicht verändern oder verbessern, aber vielleicht kann ich dem einen oder dem anderen Kameraden helfen, besser damit umzugehen. Oft kommen Angehörige an die Unfallstelle, wobei ich mich jedes Mal frage, woher die die Nachricht hatten; sie müssen betreut, mitunter sogar davor geschützt werden, die Bilder der Einsatzstelle als die letzten Bilder von ihrem Verwandten aufzunehmen.

Der Verunfallte ist gestorben. Das nimmt alle mit. Alle wollten helfen und retten, jetzt haben sie das Gefühl, verloren zu haben. Eine kurze Aussegnung, zu der alle eingeladen, aber niemand gezwungen wird, nimmt etwas von der unermesslichen Tragweite des Todes.

In solchen Augenblicken bin ich froh, wenn mir wenigstens ein Vers aus der Bibel einfällt, der wieder aufrichtet, der mir und den Anderen helfen kann, das Geschehene einzuordnen, zu Verarbeiten und im wahrsten Sinne des Wortes zu Ertragen:

„Wir sind in Feuer und Wasser geraten.
Aber du hast uns herausgeführt und uns erquickt“.
Ps. 66,12b

*Notfallseelsorger KBI Gottfried Schemm
Fachberater Seelsorge in Feuerwehr und Rettungsdienst*

Ferienpaß 2006

Am Freitag den 11. August 2006 hatte die Freiwillige Feuerwehr Schonungen zum Ferienpaß eingeladen. 56 Kinder sind der Einladung gefolgt.



Wegen Regen fand die Veranstaltung im Feuerwehrhaus statt

Bereits am Donnerstag wurde von der Feuerwehr der US-Army Schweinfurt das „Wasserwurfbecken“ abgeholt, aufgebaut und da erforderlich, erst einmal repariert.

Der 1. Kommandant Hermann Doile begrüßte die Kinder und gab zum Ablauf der Veranstaltung die erforderlichen Informationen. Es erfolgte die Einteilung in 6 Gruppen, die von Feuerwehrkameraden zu den einzelnen Stationen geführt wurden: BRK – Bewegungsfahrten mit TLF und LF – Um-



Die BRK-Staffel hatte auch interessierte Kinder im Fahrzeug

spritzen von Tennisbällen mittels Kübelspritze – Brandschutzerziehung – Handhabung und Einsatz des Rollgliss – Wasserwurfbecken; hier mussten die Kinder mit Bällen eine Zielscheibe treffen. Folge: Bei einem Treffer fiel ein Feuerwehrkamerad ins „kühle Nass“. Während der Veranstaltung gab es Zitronenlimonade als Durstlöcher. Zum Ende der



Was kommt als nächstes . . . ?

Veranstaltung um 16.30 Uhr erhielt jedes Kind ein Eis. Anfangs fing es an zu regnen. Deshalb wurden in aller Eile die Stationen, außer den Fahrten mit den Löschfahrzeugen, in das Feuerwehrhaus verlegt. Die Veranstaltung hat den Kindern sichtlich gefallen.

Allen 24 Helferinnen und Helfern der Feuerwehr und des BRK Schonungen gilt mein besonderer Dank!

Bernhard Kirchner

Franziskus-Schule zu Gast bei der Schonunger Feuerwehr

Am 27. Juni besuchten zwei Schulklassen der Franziskus-Schule die Feuerwehr Schonungen. Monika und Thomas Rösch erklärten den interessierten Kindern die Aufgaben der Feuerwehr. So wurde ihnen die Verwandlung einer „normalen“ Person in einen Atemschutzgeräteträger bis hin zur Chemieschutzausrüstung demonstriert. Um den behinderten Kindern die Angst zu nehmen durften auch sie die Ausrüstungsgegenstände an- und ausprobieren. Anschließend durften sie den Fuhrpark besichtigen. Thomas und Monika erklärten in kindgerechter Weise die Fahrzeuge und Geräte. Das gewonnene Wissen konnten die Schüler in einem Spritzenwettbewerb testen, dort galt es ein Haus zu löschen und mit viel Geschick Tischtennisbälle von einem Balken zu spritzen. Zum Abschluss bekam jedes Kind als Andenken eine Urkunde übermittelt.



Die Kinder sollen die Angst vor den "Männern in Anzügen" verlieren



Alle waren mit Begeisterung bei der Sache



Beim Wett-spritzen wollen alle mal ans "Strahlrohr"



Natürlich ein tolles Gefühl, mal in solch einem Auto zu sitzen

Neues Dach für das Schonunger Feuerwehrhaus

Es ist das Schmuckkästchen der Schonunger Floriansjünger, seit Kurzem kann man das Feuerwehrhaus in der Hofheimer Straße mit neuem Dach und frischem Anstrich bewundern.

Ein viertel Jahrhundert trotzte der 70iger-Jahre-Bau Wind und Wetter, doch seit knapp zwei Jahren schwächelt das Gemäuer, genauer gesagt bereitete das Flachdach große Sorgen, berichtet 1. Kommandant Hermann Doile. An mehreren Ecken und Enden tropfte es durch die Decke in die Schulungsräume im 1. Stock – wie bei einem Sieb, immer mehr und mehr. „Am Ende standen dort mehr Eimer als Stühle!“ machte Hermann Doile die Situation unmissverständlich klar. Sogar Teile der morschen und durchnässten Styroporverkleidung klatschten an mehreren Stellen von der Decke – es musste dringend was passieren.

Im Frühjahr packte es die Gemeinde an, nach mehreren Begutachtungen und Sitzungsstunden gab der Gemeinderat grünes Licht für ein modernes Pultdach/Schrägdach, das auf das ursprüngliche Flachdach gesetzt werden sollte. Engagierten Feuerwehrmitgliedern ist es zu verdanken, dass auch der Fassade in einem „Aufwasch“ ein komplett neuer Anstrich verpasst wurde. Besonders hervorzuheben haben sich dabei Hans Will, der die Malerarbeiten federführend ehrenamtlich übernommen hatte und Monika Rösch, die liebevoll Schriftzug und Gemeindewappen an die Frontseite pinselte. Bürgermeister Kilian Hartmann lobte so viel Engagement, in Zeiten immer knapper werdender öffentlicher Kassen sei das ehrenamtliche Wirken der Bürger unabdingbar und stärke die Gemeinde ungemein. Besonders stolz mache es ihn aber, dass Bürger in allen Gemeindeteilen ehrenamtlich aktiv seien und wunderbares bewirken. Außerdem berichtete Hartmann, dass in naher Zukunft eine Photovoltaikanlage auf das neue Feuerwehrhausdach installiert werden solle, Kosten seien bereits ermittelt – eine Entscheidung des Gemeinderates müsse aber noch abgewartet werden.

Die Arbeiten am Feuerwehrhaus seien nun größtenteils abgeschlossen, lediglich Kleinigkeiten stören noch das Gesamtbild. Doiles Bilanz fällt positiv aus, „wir waren im Zeitplan“, dennoch zum Feiern bleibt keine Zeit, der lange Umbau, über 40 Einsätze bis heute (so viele wie schon lange nicht mehr) und die vergangene Brandschutzwoche lassen die Schonunger nicht zur Ruhe kommen. Im kommenden Jahr soll aber alles nachgeholt und endlich wieder ein „Frühlingstfest“ an der Stützpunktfeuerwehr stattfinden.

Stefan Rottmann



Globby-Künstler-Werkstatt

- Glas-Porzellan-Ton-Holz
- Bastmaterialien
- Farben und Pinsel
- Deko- und Geschenkartikel

Monika Rösch
Hauptstraße 50
97453 Schonungen
Tel.: 09721/59247
Fax: 09721/59250

Dienstag und Donnerstag
12.00-17.00 Uhr
Mittwoch 10.00-15.00 Uhr

Salon Simon

Der Frisör in Ihrer Nähe!

Tel. 0 97 21/5 84 19

Hauptstraße 10a • 97453 Schonungen

Einsatzberichte ab Mai 2006 FFW Schonungen

05.05.06	Personensuche am Main
20.05.06	Sturmschäden im Ortsbereich von Schonungen
28.05.06	Verkehrsunfall mit mehreren eingeklemmten Personen
01.06.06	Wohnungsbrand in Forst
15.06.06	Absperrdienst im Ortsbereich
10.07.06	Wohnwagenbrand auf der B 303
15.07.06	Fehlalarmierung – Waldbrand in Marktsteinach
15.07.06	Wasser im Keller (nach einem Rohrbruch)
20.07.06	Mähdrescherbrand in Waldsachsen
26.07.06	eiliges Türe öffnen (verletzte Person in Wohnung)
05.08.06	Absperrdienst anlässlich des Kirchweihumzuges
07.08.06	Strohballenbrand zwischen Schonungen und Forst
15.08.06	Verkehrsunfall zwischen Schonungen und Marktsteinach
18.08.06	Brand in einem Garten am Steinweg in Schonungen
27.08.06	tödlicher Unfall auf der Bahnstrecke zwischen SW – HAS
15.09.06	PKW Brand in Schonungen am Schulweg
23.09.06	Verkehrsunfall in Schonungen in der Hauptstr.
23.09.06	Absperrdienst im Ortsbereich
24.09.06	Verkehrsunfall auf der A 70
07.10.06	Absperrdienst im Ortsbereich
11.10.06	Verkehrsunfall mit einer getöteten Person auf der B 303
17.10.06	Zimmerbrand in Schonungen in der Hofheimerstr.
19.10.06	Straße reinigen nach einem Wildunfall – B 303
24.10.06	Wespennest entfernen bei der Lebenshilfe in Schonungen

Vorschau und Ausblick

10. 12. 06	Teilnahme am Schonunger Weihnachtsmarkt
13. 01. 07	Jahreshauptversammlung im Gasthaus Lutz
28. 04. 07	Frühlingsfest der Freiwilligen Feuerwehr am Gerätehaus
November 07	ökumenischer Gottesdienst der Notfallseelsorge Schweinfurt Stadt und Land, in Schonungen mit anschließendem Empfang im Pfarrheim

Christbaum-Sammelaktion

Die Jugendfeuerwehr Schonungen führt wieder eine Christbaum-Sammelaktion in Schonungen durch.

Wenn Sie also Ihren Christbaum entsorgen wollen, bitten wir Sie, den Baum bis Samstag, 13. Januar 2007 bis spätestens 8.00 Uhr an den Straßenrand zu legen. Für einen Unkostenbeitrag von 1,50 EURO holen wir Ihren alten Baum ab.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Jugendfeuerwehr Schonungen

Ihr Markt
Getränke mit Schwung
LUDWIG
Fachmarkt

Christine Ludwig

Sandäcker 2,
97453 Schonungen

Tel: 0 97 21/5 81 91 • Fax: 0 97 21/5 80 95

Nachruf

Am 7. Juli 2006 verstarb für uns alle plötzlich und unerwartet unser langjähriger aktiver Feuerwehrkamerad

Kurt Michel

Kurt war von 1970 bis zu seinem Tod über 36 Jahre als aktives Mitglied bei der Feuerwehr Schonungen tätig.

Wir werden unserem Kameraden Kurt ein ehrendes Gedenken bewahren

Impressum

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Schonungen
Redaktionsanschrift: Feuerwehr Schonungen, Hofheimer Straße 28
97453 Schonungen
Auflage 1550 Stück, Fotos: Feuerwehr-Archiv; Layout, Druck: Thomas Brand

Einladung

zur

SCHONUNGER WEIHNACHT
zu Mittagessen und Imbiß
am Stand der
Freiwilligen Feuerwehr Schonungen
Sonntag, 10. 12. 2006

FLIESEN LANG
Meisterbetrieb Beratung und Verlegung

Bernd Lang
Mittlere Heide 44
97525 Schwebheim

Tel. 09723 1302
Fax. 09723 930407

»GASTHAUS LUTZ«

Inh. Josef Brand

97453 Schonungen, Hauptstr. 27
Telefon 09721/59243

Wir bieten Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in gastlichen Räumen

Jeden Donnerstag Schlachttag

Nebenzimmer für Familienfeierlichkeiten